

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die Königliche Amtshauptmannschaft, das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtfertigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Iehne. — Druck und Verlag von Carl Iehne in Dippoldiswalde.

Nr. 144.

Donnerstag, den 7. Dezember 1911.

77. Jahrgang.

Die Gemeindebehörden (in den Städten mit der Revidierten Städteordnung die Stadträte, in den übrigen Städten die Bürgermeister und in den Landgemeinden die Gemeindevorstände) werden angewiesen, die Wählerlisten für die bevorstehenden Neuwahlen zum Reichstage

vom 14. Dezember 1911 ab

auszuliegen und dies gemäß § 8 des Reichstags-Wahlgesetzes vom 31. Mai 1869 (Bundesgesetzblatt Seite 145) und § 2 des Wahlreglements vom 28. Mai 1870 (Bundesgesetzblatt S. 275) bez. vom 28. April 1903 (Reichsgesetzblatt S. 202) noch vor dem 14. Dezember 1911 ortsüblich bekannt zu machen.

In der Bekanntmachung ist die Auslegungsstelle anzugeben und auf die Einspruchsfrist (§ 3 des Wahlreglements) hinzuweisen.

Dresden, am 4. Dezember 1911.

Ministerium des Innern.

Im November dieses Jahres sind die Herren Gemeindevorstand Friedrich Oswald Ihsele in Schmiedeberg auf Lebenszeit und Gutsbesitzer Ernst Hermann Süß in Döbra als Gemeindeälteste für seinen Wohnort

in Pflicht genommen worden.

1482 A. Königl. Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, am 1. Dezember 1911.

Das im Grundbuche für Schlottwig, Blatt 1, auf den Namen des Gutsbesitzers Paul Clemens Wolde eingetragene Grundstück soll am Dienstag, den 23. Januar 1912, nachmittags 1/24 Uhr — an der Gerichtsstelle — im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 13 Hektar 82 Ar groß und auf 16161 M. einschließl. 2011 M. Inventar eingeschätzt. Es besteht aus 1 Wohngebäude, 1 Scheune,

1 Holzschuppen und Ländereien (Felder, Wiesen, Waldbestände). Die Gebäude liegen etwa 50 m von der Mügeln-Geisinger Staatsstraße entfernt an einem Kommunikationsweg. Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet.

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstück sind, soweit sie zurzeit der Eintragung des am 24. Oktober 1911 verlautbarten Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Dippoldiswalde, am 2. Dezember 1911

Königliches Amtsgericht.

I. Nachtrag zum Regulativ, die Erhebung von Eigentumswechselabgaben in der Stadtgemeinde Dippoldiswalde betr.

Der aufgestellte und oberbehördlich genehmigte Regulativ-Nachtrag, der sich auf die Erhebung von Eigentumswechselabgaben in Zwangsversteigerungsfällen bezieht, liegt vom Tage seiner Inkraftsetzung, dem 7. Dezember d. Js., an 14 Tage lang an Rathstelle, Zimmer Nr. 9, öffentlich zur Einsicht aus

Dippoldiswalde, am 7. Dezember 1911.

Der Stadtrat.

Das persische Problem.

Persien scheint bestimmt zu sein, das Schicksal Marokkos, eine Beute europäischer Mächte zu werden, zu teilen. England und Rußland sind es, die auf den Besitz dieses reichen asiatischen Landes oder wenigstens eines Teiles von ihm, respektieren. Für Rußland würde die Annexion von Nordpersien eine schöne Abrundung seiner vorasienatischen Besitzungen nach Süden bedeuten, England aber würde, wenn es sich in Südpersien festsetzte, hierdurch seine maritime Stellung am Roten Meere, im Persischen Meerbusen und weiter im indischen Meere, erheblich verstärken. Der vor einigen Jahren abgeschlossene Vertrag zwischen Rußland und England über Persien konnte als ein Anfang zu einer Teilung dieses Landes zwischen die genannten beiden Großmächte betrachtet werden. Raum noch verhallt man in Petersburg und London das letzte Ziel der persischen Politik Rußlands und Englands, das neuerdings, soweit England in Betracht kommt, durch die Entsendung indischer Truppen nach Südpersien abermals angedeutet worden ist. Nunmehr rührt sich auch die russische Regierung wieder mit ihren persischen Plänen; der an sich belanglose russisch-persische Konflikt, welcher sich an die von der persischen Regierung verfügte Beschlagnahme einer seitens russischer Untertanen gepachteten Besitzung Schooh es Sultanehs, eines Bruders des Erzchahs Mohammed Ali, bei Teheran anknüpfte, ist vom Petersburger Kabinett zum willkommenen Vorwand eines überraschend schroffen Vorgehens genommen worden. Auf ein russisches Ultimatum hin erklärte sich zwar das Teheraner Kabinett bereit, Rußland gegenüber seine Entschuldigung wegen des erwähnten Vorganges auszusprechen, die Beschlagnahme der betreffenden Besitzung rückgängig zu machen, und die hierbei interessierten russischen Staatsangehörigen zu entschädigen. Rußland hatte mittlerweile bereits Truppen über die persische Grenze entsandt und richtete dann ein zweites Ultimatum nach Teheran, in welchem als weitere Forderungen an Persien die Rückerstattung der Kosten für die russischen Truppen sendungen nach Persien und ferner die sofortige Ausweisung des amerikanischen Finanzbeirats Morgan Schuster, welcher der russischen Regierung auf seinem Teheraner Posten offenbar sehr unangenehm ist, aufgestellt waren. Die persische Regierung schwankte, wie sie sich diesem neuesten Schritte Rußlands gegenüber verhalten sollte; der Medschlis aber, das persische Parlament, beschloß einstimmig, das neue russische Ultimatum abzulehnen, was Rußland mit dem Befehl an seine in Persien stehenden Truppen beantwortete, den Vormarsch auf Teheran anzutreten.

Hiermit ist der russisch-persische Konflikt akut geworden, und es läßt sich noch nicht bestimmen sagen, welche weitere Entwicklung er nehmen wird. Jedenfalls herrscht im persischen Volke große Erregung gegen Rußland wegen dessen bekundeter Rücksichtslosigkeit gegenüber Persien und eine bemerkenswert patriotische Stimmung

tritt jetzt überall im Lande hervor. Indessen, gegen die russische Uebermacht könnte Persien bei allem erwachenden Patriotismus seiner Bevölkerung schwerlich etwas tun, dies um so weniger, als England das gegenwärtige brutale Vorgehen Rußlands gegen Persien ersichtlich billigt. Indessen wird den bedrängten Persern möglicherweise ein ganz unvermuteter Helfer gegen die russische Willkür entstehen, denn es ist kaum anzunehmen, daß die Unionregierung eine etwaige Ausweisung Morgan Schusters aus Persien stillschweigend hinnehmen würde, sodas immerhin mit der Möglichkeit einer russisch-amerikanischen Verwicklung in der persischen Angelegenheit gerechnet werden könnte.

Totales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Nach den gesetzlichen Bestimmungen dürfen offene Verkaufsstellen vom 11. bis 29. Dezember bis 10 Uhr abends offen gelassen werden. An den vier Adventssonntagen, darunter auch dieses Jahr der heilige Abend, dürfen die Geschäfte bis 8 Uhr abends, an den Sylvester, den 31. Dezember, (Sonntag) nur bis 1/24 Uhr offen gelassen werden.

Die hiesige Ortskrankenkasse hielt am letzten Sonnabend im Schützenhause ihre diesjährige leider wieder recht schwach besuchte ordentliche Herbst-Generalversammlung ab. Der Bericht über den Stand der Kasse am 1. Dezember lautete recht wenig günstig. Die Mitgliederzahl betrug 1612 gegen 1603 des Vorjahres, ist also nur wenig gestiegen, hingegen ist die Zahl der Erkrankungsfälle ganz bedeutend in die Höhe gegangen, nämlich von 1062 auf 2030, die mit Erwerbsunfähigkeit verbundenen von 355 auf 505. In Krankenhäusern wurden 42 gegen 35 des Vorjahres untergebracht. Infolge der am 1. Januar d. J. in Wirksamkeit getretenen Klassen Erhöhungen sind die Einnahmen von 27434,56 auf 36143,21 Mark gestiegen, entsprechend aber auch die Gesamtunterstützungskosten von 23131,95 auf 31549,33 Mark. Für ärztliche Behandlung wurden verausgabt 8071,65 Mark (6503,72), davon an die Kassenärzte 6880,05 Mark (5614,67), für Arznei und Heilmittel 4273,30 Mark (3140,28), an Krankengeld 11952,22 Mark (8167,30), an Wöchnerinnen-Unterstützung 1542,30 Mark (1295,10), an Kur- und Verpflegskosten 3092,85 Mark (3029,28). Die Ersparnisse für gewährte Krankenunterstützungen betrugen 2049,41 Mark gegen 996,27 des Vorjahres. Die Mehreinnahmen beliefen sich auf 8708,65 Mark, die Mehrausgaben auf 8417,38 Mark. Der gesetzlichen Höhe des Reservefonds, die am Schluß des Jahres 30327,23 Mark betragen soll, fehlen circa 2500,— Mark, die wohl kaum ergänzt werden können. Aus vorstehenden Angaben ist zu ersehen, daß auch in Zukunft mit dem Bewilligen neuer weitergehender Leistungen sehr vorsichtig vorgegangen werden muß. Herr Tischler Schubert erstattete alsdann Bericht über den deutschen Ortskrankentag. Hierauf fand die Wahl von drei Vorstandsmitgliedern statt. Es wurden Herr

Bäderobermeister Gieholt als Arbeitgeber und die Herren Rassenbote Wilhelm Börner und Tischler Edmund Lorenz als Arbeitnehmer wiedergewählt. Zu Rechnungsprüfern der Jahresrechnung 1911 wurden bestimmt die Herren Kaufmann Rich. Niewand, Tischler Ferd. Schmidt und Strohhutzieher Hennig. Die Anstellungsverträge der Kassenangestellten werden einer Revision unterzogen und wird dazu beschlossen, in Zukunft den bisherigen Modus, Bezahlung nach Prozenten der Einnahmen fallen zu lassen und, zunächst auf ein Jahr, den Kassierer mit 1800 Mark auschl. 900 Mark für Invalidenkasse, den Kassenboten einschl. Invalidenkasse mit 1000 Mark anzustellen. Eine sehr lebhaft ausgeführte Anträge auf freie ärztliche Behandlung der Familienangehörigen Versicherter herbei. Da diese Angelegenheit einer sehr eingehenden Erörterung bedarf, wird sie einer Kommission überwiesen, die die weiteren Erhebungen anstellen und das Ergebnis einer außerordentlichen Generalversammlung vorlegen wird. Damit erreichte die Versammlung ihr Ende.

Am Sonnabend feierte der Stenographenverein „Gabelberger“ sein 44. Stiftungsfest. Bei dieser Gelegenheit erfolgte die Preisverteilung in zwei kürzlich herausgefundenen Preischriften. Die prämierten Arbeiten waren im Fortbildungskursus die des Bibliothekars Herrn Köhler, im Anfängerkursus die von Johanna Burthardt und Walter Heine.

Am Sonntagabend konnte in der „Reichstrone“, wo der Turnverein „Jahn“ seine öffentliche Abendunterhaltung abhielt, wieder einmal „der berühmte Appel nicht zur Erde“. 700 Personen hatten sich eingefunden und zeigten sich als dankbares Publikum bei der auch diesmal ohne die unangenehmen „Rustpausen“ vor sich gehenden Abwicklung des umfangreichen Programms. Alles klappte! Der turnerische Teil bestand in exakt ausgeführten Langstabs-Freiübungen, Redturnen und imposanten Gruppen (bei einer der letzteren standen 34 Mann), der humoristische Teil in einem „massiven“ Schwanz und anderen netten Sachen, und den Schluß bildete ein großer Reigen, der an Lehrer und Lernende gegenüber dem Vorjahre immer wieder gesteigerte Anforderungen stellte und von 16 Damen und 24 Turnern vorzüglich ausgeführt wurde. An wohlverdientem Beifall fehlte es nicht. Ebenso wird der klingende Erfolg ein bedeutender sein. Gut Heil!

In der am 3. Dezember im Vereinslokale abgehaltenen Monatsversammlung des hiesigen R. S. Militärs wurde im geschäftlichen Teile der Verhandlungen, die auf eine Begrüßungsansprache des Vorsitzenden folgten, beschlossen, die nächste Generalversammlung am 6. Januar 1912 im Sternsaal abzuhalten in Verbindung mit der üblichen Christbefeuerung und einem anschließenden Kränzchen. Bekanntgegeben wurde, daß das der Stadtschule anlässlich der Weihe des Anbaues überreichte Geldgeschenk in 136 Mark bestand. Mit Ende des Vereinsjahres scheidet der derzeitige Vorsitzende,

Inserate werden mit 1 Pf., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 1 Pf., die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zweigespaltene Zeile 35 bez. 30 Pf. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingefandt, in redaktionellen Zeile, die Spaltzeile 30 Pf.

Kamerad Lehrer Unger, nach eingereicherter Kündigung aus seinem Amte, das er elf Jahre lang verwaltete. Unter ihm wuchs das Vereinsvermögen aus bescheidenen Anfängen zu einer Höhe von 11774 Mark. Während seiner Amtsführung wurden ein Denkmalsfond von 1200 Mark, eine König Albert-Stiftung im Betrage von 555 Mark, eine Witwen-Unterstützungskasse in Höhe von 350 M. geschaffen und dem Vereine mehrere Stiftungen in Höhe von ca. 300 Mark zugewendet.

Im Rathaus (Polizeiwaage) wird gespaltenes Holz verkauft. Ein Meter kostet 6 Mark 50 Pfg., ein Korb 50 Pfg.

Bei der am 1. Dezember in hiesiger Stadt vorgenommenen Viehzählung wurden 153 (156) Pferde, 290 (305) Rinder, 250 (254) Schweine, 4 (2) Schafe und 32 (34) Ziegen gezählt. Die eingeklammerten Zahlen sind von der Viehzählung im vorigen Jahre.

Das am 29. Oktober am Schützenhause gestohlene Fahrrad ist am 5. Dezember im Walde (Böddchen) gefunden worden.

Am 11. November wurde der Chauffeur Scheffler aus Arzberg bei einem Einbruch überrascht und festgenommen. Die Untersuchung ergab, daß er noch viele Einbrüche auf dem Kirchhofe habe; so ist er eingekerkert am 24. August auf der Goldenen Höhe, 5. und 16. September im Finkenfang, 8. September in Großhölz, 14. September in Seyde bei Kreischa, 21. Oktober in Rüdendain, 26. Oktober im Steinbruch in Dippoldiswalde usw.

Wichtig für Gastwirte! Der Schieß-Automat „Lucca“ gilt als Glücksspiel-Automat. Gastwirte, Restaurateure wollen ihn sofort aus ihren Lokalen entfernen, wenn sie sich nicht der Bestrafung wegen Duldung von Glücksspielen aussetzen wollen.

Mittlere Niederschlagsmengen (mm oder 1 auf den qm) und deren Abweichungen von den Normalwerten in den uns benachbarten Flußgebieten, 3. Dez. Nov. 1911; Vereinte Weißeritz: beob. 16, norm. 13, Abw. +3; Wilde Weißeritz: beob. 18, norm. 19, Abw. -1; Rote Weißeritz: beob. 19, norm. 18, Abw. +1; Müglitz: beob. 15, norm. 19, Abw. -4.

Schmiedeberg. Als Wegwärter und zweiter Schutzmänn für unseren Ort wurde zum Antritt per 1. Januar 1912 vom hiesigen Gemeinderate der bisherige Weggehülfe beim Talperrenbaue in Malter, Herr Emil Bretschneider, gewählt.

Schmiedeberg. Nächsten Sonntag, als am 2. Advent, wird Herr Superintendent Hempel in unserer Gemeinde Kirchenvisitation abhalten. Im Hauptgottesdienste vorm. 9 Uhr predigt Herr Ortspfarver Bittner. Nach der Kirche findet im Saale des Hotels Schenk hier eine Hausväterversammlung und nachm. 4 Uhr in der Kirche zu Ripzdorf Katechismusunterredung statt.

Dresden. Die Zahl der Studierenden und Zuhörer an der hiesigen Technischen Hochschule beläuft sich im Wintersemester 1911/12 in der Hochbauabteilung auf 282, in der Ingenieurabteilung auf 205, in der mechanischen Abteilung auf 321, in der chemischen Abteilung auf 214, in der allgemeinen Abteilung auf 113, insgesamt auf 1135. Davon sind 608 aus Sachsen, 277 aus anderen deutschen Bundesstaaten, 242 aus außerdeutschen Staaten und 8 von außereuropäischen Staaten.

Eine Weihnachtsberg-Ausstellung findet Mitte Januar im Saale des Hotels „Zum blauen Engel“ in Zwönitz statt. Die Weihnachtsberge sind eine besondere Spezialität des Erzgebirges.

Grimma. Der Privatmann Karl Heinrich Raabe, der kürzlich hier im Alter von 91 Jahren starb, hat der Stadt Grimma und der Armenkasse je 10000 Mark vermacht. Die Verwendung des Vermächtnisses ist an keine Bedingungen geknüpft.

Mußschen. Der Dienstknecht R. ist als verdächtig, die Heijelsche Scheune in Zschwitz in Brand gelegt zu haben, verhaftet und in das Amtsgerichtsgefängnis zu Grimma eingeliefert worden.

Chemnitz. Die sozialdemokratische „Volksstimme“ hatte gelegentlich der Rathausfeier in einem Artikel „Bürgerfreunden und Arbeiterblut“ die Behauptung aufgestellt, daß eine Kompanie des 104. Regiments kriegsbereit in den Kasernen gestanden habe, um im Falle von Unruhen, die infolge der Metallarbeiter-Auspeerrung befürchtet wurden, mit scharsgeladenen Gewehren einzugreifen. In dem Artikel hieß es u. a.: „Der Militarismus lauert mordbereit auf Arbeiterblut“. Der Redakteur der „Volksstimme“, Hermann Müller, wurde wegen dieser Behauptung der Militärbehörde zu einem Monat Gefängnis verurteilt.

Chemnitz. Am Montag vormittag geriet die 50-jährige Frau Hofmeister in der Dürerstraße hier mit dem Kopfe in eine elektrische Wäschemangel. Der Frau wurde der Kopf zerdrückt, so daß der Tod sofort eintrat.

Frankenberg, 5. Dezember. Bei der gestern vorgenommenen Ergänzungswahl für das Stadtverordnetenkollegium siegte die bürgerliche Liste glatt. Auf die bürgerlichen Kandidaten entfielen 902 bis 729 Stimmen, auf die sozialdemokratische Liste nur 646 bis 525 Stimmen. Die Sozialdemokraten verlierten dadurch einen Sitz (von fünf).

Seger. Die Wasserversorgung in der Stadt ist durch eine neuerlich geschlossene Zuleitung beeinträchtigt. Wie schwer der Wassermangel auf der Einwohnerschaft lastete, geht daraus hervor, daß die Benutzung aller an die Wasserleitung angeschlossenen Badeeinrichtungen verboten war.

Plauen i. B. Der Milchkrieg ist hier auf der ganzen Linie ausgebrochen. Der Umsatz ist bereits bedeutend zurückgegangen, da die Arbeiter die Milchhändler

boykottieren. Einige Händler haben die allen Preise wieder eingeführt.

Tagesgeschichte.

Berlin. Englische Blätter behaupten, daß Fürst Bälou im Jahre 1899 England ein Bündnis mit Deutschland angeboten habe, worauf englischerseits eine zum Teil zustimmende Antwort erfolgt sei. Als aber später der Minister Chamberlain auf diese Angelegenheit zurückgekommen sei, habe sich Fürst Bälou infolge der burenfreundlichen Stimmung, die damals in Deutschland herrschte, völlig ablehnend verhalten. Diese Darstellung ist, wie die „Neue Preussische Correspondenz“ schreibt, durchaus unvereinbar mit den Tatsachen. Richtig ist es, daß Kaiser Wilhelm und Fürst Bälou in jener Zeit, wie unüberleglich festgestellt ist, auf eine russisch-französische Anregung, gemeinsam mit diesen Mächten den Burenkrieg zu einem Einschreiten gegen England zu benutzen, nicht eingegangen sind. Ein Bündnis aber ist vom Fürsten Bälou den Engländern nicht angeboten worden. Dagegen hat Lord Chamberlain im Gespräch mit dem Fürsten Bälou dahingehende Vorschläge gemacht, die aber bei dem damaligen Reichkanzler auf keinen fruchtbaren Boden gefallen sind.

Im Reichstag wurde am Dienstag noch einmal das deutsch-französische Marokkoabkommen behandelt und darauf die Session geschlossen.

Köln, 4. Dezember. Der Entscheidungsausschuß für das Bismarck-Nationaldenkmal auf der Elisenhöhe bei Bingerbrück wählte mit 31 gegen 10 Stimmen den neuen Kreislichen Entwurf als Grundlage für die Ausführung und sandte an den früheren Vorsitzenden des geschäftsführenden Ausschusses, E. Rirdorf, in Würdigung seiner Verdienste ein Danktelegramm.

Kiel, 5. Dezember. An Bord des Linien Schiffes „Preußen“ explodierte gestern nachmittags bei Schießübungen in der Kieler Bucht eine Fünfundzestimetergranate. Sie war erst halb in das Rohr eingeführt, als sie explodierte. Zwei Mann wurden schwer verletzt, als sie einen wurden die Arme abgerissen; der andere soll die Beine verloren haben. Einem Bootsmannsmaat, der in der Nähe des explodierenden Geschützes stand, wurde das Trommelfell zerstört. Die Namen der Verletzten sind noch nicht bekanntgegeben. Die telephonische Verbindung mit dem Schiffe war zerstört. Das Schiff traf abends im Kieler Hafen ein. Die beiden Schwerverletzten wurden sofort ins Lazarett geschafft.

Paris. Den Blättern zufolge hat Delcassé beschlossen, die vor mehreren Jahren in der französischen Marine abgekauften Torpedoschuhneze wieder einzuführen. Nach einer Entscheidung des Marineministers sollen die vom Jahre 1912 ab zu erbauenden Dreadnoughts Vorrichtungen zur Anbringung dieser Schuhneze erhalten.

Paris. Die mit einer Enquete über die Pulverlieferung betrauten Offiziere haben eine neue skandalöse Entdeckung gemacht. Es wurde festgestellt, daß in einem Quantum Pulver vom Jahre 1908 nicht nur ein größerer Prozentsatz Pulver vom Jahre 1901, sondern sogar vom Jahre 1895 und 1896 enthalten war. Der Kriegsminister teilt mit, daß er die Direktoren der in Frage kommenden Pulverfabriken durch den Enqueteausschuß zur Aufklärung dieses Sachverhaltes laden werde. Der „Matin“ verlangt aber die Einleitung eines strafgerichtlichen Verfahrens gegen die Schuldigen.

Paris. Nach dem kürzlich von der Kammer bewilligten Kredit wird die französische Armee im kommenden Jahre 234 Flugzeuge zur Verfügung haben.

Italien. Aus Rom kommt die Nachricht, daß Italien noch das 7., 26., 34., 67. und 89. Infanterie-Regiment mobilisiert hat. Ebenso sollen noch vier Bergartillerie-Regimenter und ein Alpini-Regiment aus Tirol nach Tripolis abgehen. Dieses letztere Regiment ist das erste, das von der österreichischen Grenze abgezogen wird. Im ganzen hat Italien für den Krieg 110000 Mann mobilisiert.

Petersburg. Das deutsche Missionshospital in Ranton soll von den Revolutionären überfallen und ein Missionar getötet worden sein.

In einer Note an die Pforte verlangt Rußland für die Schwarze-See-Flotte freie Durchfahrt durch die Dardanellen.

London. Die Unzufriedenheit der Angestellten im Post- und Telegraphenverkehr erregt in amtlichen Kreisen lebhaftes Mißbehagen und Beunruhigung. Die Angestellten aller Kategorien der genannten Verwaltungszweige haben für nächsten Sonntag große Versammlungen nach Birmingham anberaumt, in welchen wahrscheinlich der Generallstreik verfügt werden wird. Eine solche Maßnahme würde England angeht des bevorstehenden Weihnachtsfestes, wo die Korrespondenz an Ausdehnung gewinnt, empfindlich treffen.

London, 5. Dez. Das Reutersche Bureau meldet aus Portsmouth, daß dort heute früh ein deutscher Offizier unter dem Verdachte der Spionage festgenommen wurde. Es soll sich um einen Hauptmann namens Heinrich Groß handeln, der beschuldigt wird, in Cowes Spionage getrieben zu haben.

Konstantinopel. In hiesigen gut unterrichteten Kreisen verlautet zuverlässig, daß zwischen Rußland und der Türkei Verhandlungen schweben über die freie Durchfahrt durch die Dardanellen. Rußland habe den übrigen Mächten bereits Mitteilung von seiner Absicht gemacht. Die Mächte verhalten sich gegenüber dem russischen Wünsche nicht unfreundlich. Troßdem der Türkei ihr europäischer Besitzstand garantiert werden soll, hat man doch Bedenken gegenüber dem russischen Vorschlage.

Konstantinopel. Das geheime türkische terroristische Komitee in Smyrna ließ dem dortigen griechischen Metropolit Chrysothemos einen Brief zugehen, worin sein Todesurteil ausgesprochen wurde. Die Angriffe auf das Leben von hohen griechischen Geistlichen scheinen sich jetzt zu mehren, da erst vor kurzer Zeit der griechische Metropolit in Grebena (Makedonien) von Türken ermordet wurde.

Tripolis. Es bestätigt sich, daß die türkischen Truppen am Montag von verstärkten italienischen Streitkräften aus ihrer Stellung in Anzara verdrängt wurden. Nach Meldungen aus Konstantinopel haben die türkischen Truppen eine mehr rückwärts gelegene feste Stellung bezogen.

Südwest. Bei den Berseba-Hottentotten macht sich eine Bewegung bemerkbar, die leicht in einem Aufstande enden könnte. Der Stamm war der einzige, der im Jahre 1906 neutral blieb. Sein intelligenter Häuptling Gollath wählte die Nachmittage des Deutschen Reichs richtig einzuschätzen. Infolge ihrer neutralen Haltung belieh man den Bersebanern damals die Waffen. Ob das richtig war, wird die nächste Zukunft zeigen. Denn wenn der Stamm rebellieren will, so wird er das sehr bald tun müssen, da die Ausichten auf einen Erfolg des Aufstandes mit dem fortschreitenden Bau der Nord-Südbahn immer geringer werden.

Kanting. Nach der Einnahme der Stadt Kanting überraschte General Bing die Revolutionäre damit, daß er sich zum Vizekönig von Kanting ausrief und 60000 Dollar auf den Kopf des früheren Vizekönigs, sowie des Tartarengenerals, die sich an Bord eines japanischen Kriegsschiffes befinden sollen, ausgesetzt hat. Unter den Rebellen diskutiert man sehr lebhaft die Tatsache, daß der amerikanische Vizekönig, Mr. Gilbert, während des Kampfes um Kanting die amerikanische Flagge auf dem Schlachtfelde hißte.

Bemerktes.

* Die Rabe als Brandstifterin. Auf sonderbare Weise brannte in dem mecklenburgischen Dorfe Heidhof ein Wohnhaus nieder. Eine Rabe lag dicht neben dem brennenden Herdfeuer. Im Schlafe kam sie den Flammen zu nahe, wodurch das Fell in Brand geriet. Die Rabe sprang in ihrer Angst zum Boden hinauf zwischen die Futtermittel, die ebenfalls sofort Feuer fingen. Bei der Schnelligkeit, mit der die Flammen sich verbreiteten, gelang es nicht einmal, das Inventar zu retten. Die Brandstifterin kam in dem Feuer um.

* Ein reizendes Selbstbekenntnis steht im „Berchtesgadener Anzeiger“ zu lesen: „Die Beleidigung, welche ich Herrn R. zugefügt habe, nehme ich mit dem größten Bedauern zurück. Zugleich bekenne ich freiwillig, daß durch mein böses Maul ich die größte Ehrabschneiderin im ganzen Amtsbezirk Berchtesgaden bin und sich jeder Mann vor mir hüten soll. A. S.“ — An Aufrichtigkeit läßt das allerdings nichts zu wünschen übrig. Zweifellos gehört Mut zu dieser Selbsterkenntnis.

Letzte Nachrichten.

Dresden. Der König hielt heute auf Helsenberger Revier eine Hossjagd ab, zu der mehrere Einladungen ergangen waren.

Der sächsische Regattaverin beging gestern in seinem Bootshause die Feier seines 25-jährigen Bestehens in Anwesenheit zahlreicher Vertreter der Staats- und Gemeindebehörden und vieler deutscher, sowie reichsdeutscher Rudervereine. Zahlreiche wertvolle Preise für die nächsten Regatta-Tage wurden ihm überreicht.

Paris. Vorläufig besprechen nur wenige Blätter die Rede des Reichskanzlers von Bethmann-Hollweg am gestrigen Tage im Reichstage. „Gaulois“ sagt, das Hauptinteresse liege in dem Schlußsage, der deutlich zeige, daß man in Berlin mit einem Entgegenkommen Englands gerechnet habe, das nicht erfolgt sei und veranlasse, daß Deutschland in einer abwartenden, von Mißtrauen erfüllten Stellung bleibe.

London. Aus Teheran wird der „Morning Post“ gemeldet, Persien habe gestern an Rußland ein Ultimatum gerichtet, worin es verlangt, daß die russischen Truppen nicht über Raswin hinaus vorrücken sollen und daß Rußland sich verpflichte, etwa weiter geplante Detachierungen von Truppen rückgängig zu machen. Wenn dieses Ultimatum nicht innerhalb 30 Stunden angenommen sei, werde Persien die Offensive ergreifen. Die Sachliaren unterstügen die persische Regierung.

„Morning Post“ meldet aus Schanghai: Die versammelten Delegierten von 14 Provinzen haben sich für eine vorläufige Militär-Regierung mit Nanjing als Hauptstadt entschlossen. Huangschin ist zum Generalissimus, Siuanheng zum 2. Befehlshaber bestimmt worden. Aus dem Hauptquartier Wukhang wird gemeldet, daß die Revolutionäre von Kiutiang, die im Vormarsch begriffen sind, um die Bahnlinie Peking—Santau zu zerstören, einen 12 Meilen von der Bahnlinie entfernten Punkt erreicht hätten.

Prognose: Südostwind, zeitweise aufheitend, sonst neblig, etwas kälter, vorwiegend trocken.

Abonnements auf die „Weißeritz-Zeitung“ nehmen alle kaiserlichen Postanstalten, Briefträger, unsere Zeitungsboten und die unterzeichnete Expedition entgegen. Inserats werden in unserer Expedition und in allen unseren Annoncen-Annahmestellen angenommen und finden die weitgehendste Verbreitung.

Die Expedition der „Weißeritz-Zeitung“.

Garte Äpfel.

Roman von Paul Blich.

(14. Fortsetzung.)

„Rein, Else, bitte, steh' mir Rede,“ bat er flehentlich — „Ich muß dir sagen, daß ich dich lieb habe! Schon damals, als ich dich drüben in Bergheim traf, da war mir's klar, daß mein Herz dir gehört — aber damals habe ich darüber noch geschwiegen, bin mit mir zu Rate gegangen, hab' alles gewissenhaft erwogen, hab' eine Zeit darüber hingehen lassen — aber mein Inneres sagte mir, daß ich mich nicht getäuscht habe — und nun, Else, nun ich dich wiedersehe, nun jubelt dir mein Herz entgegen, nun habe ich nicht eher Ruhe und Frieden, als bis ich dir alles klipp und klar gestanden habe — Else, Geliebte, du, du bist es, die ich liebe! Du nur kannst mir das höchste Glück des Lebens geben!“

„Also eine Liebeserklärung in optima forma,“ rief sie, „blieb stehen und sah ihn heiter an. „Und das gleich am ersten Tag! Reiter Anfang, das darf man wohl sagen,“ scherzte sie weiter.

„Else,“ bat er innigst, „glaube meinen Worten!“

Da sah sie ihn plötzlich mit blickenden Augen an und fragte schnell: „Und wer sagt dir denn, daß ich dich wirklich so von Herzen liebe, wie du es verlangst, so um deiner selbst willen?“

Einen Augenblick sah er sie starr und sprachlos an, dann sagte er leicht erzitternd: „Ich habe geglaubt, Else, es annehmen zu dürfen.“

„Und warum, mein Lieber?“

„Weil die Art, wie du mich behandelst hast — o Else, ich bitte dich — ich kann mich doch nicht so sehr getäuscht haben!“

„Ich will dir mal was sagen, Hans,“ entgegnete sie jetzt ruhig und ernst, „ich leugne es keinen Augenblick, daß ich dich recht gern, sehr gern sogar habe, aber nun tu' mir den Gefallen und sprich vorerst nicht wieder davon; eine Frau, die das durchgemacht hat wie ich, die muß erst mit sich zu Rate gehen, bevor sie eine neue Ehe schließt. So, und nun genug davon. Wenn ich hier erst wieder ein wenig heimlich geworden bin, dann können wir weiter darüber reden, und dann fange ich allein davon an. Bis dahin aber silence! Das bist' ich mir aus.“

„Wie du willst,“ sagte er nur.

„Aber jetzt nicht etwa den Brummigen herauskehren!“ rief sie, „dann hast du ganz verpielt!“

„Ach, Else, mach' mit mir, was du willst! Ich bin dein Sklave!“ erklärte er hingebend.

„Na ja, jetzt noch 'n Kussefall, und der Skandal ist fertig! ... Da kommen Menschen! also nun mal 'n bißchen zusammengenommen!“

Er raffte sich auf.

„Gut,“ sagte er fest, aber doch heiter, „du sollst sehen, daß ich mich beherrschen kann! Du wirst zufrieden sein mit mir!“

„Desto besser wird die Behandlung sein,“ scherzte sie. Es gesellte sich ein Bekannter zu ihnen, und nun ging man zu dreien heimwärts.

Und als sie daheim waren, spielten sie beide so unbefangen die Komödie lustig weiter, daß die sorgliche Mama keine Spur merkte von dem, was man draußen im Park gemacht hatte.

Mit jedem neuen Tag empfand Hans es klarer und deutlicher, daß er die schöne, junge Frau tief und innig liebte, daß er ohne sie nicht mehr leben konnte. Aber getreu seinem Versprechen, sagte er zu der Angebeteten kein Wort mehr von seiner Zuneigung, sondern

harrte geduldig auf den Moment, wo sie allein davon anfangen würde.

Dessenungeachtet aber blieb er der lebenswürdige, elegante Kavaliere, der seiner Dame jeden Wunsch von den Augen ablas und sie mit allen erdenklichen Aufmerksamkeit und Galanterien umgab.

Frau Else lächelte zu alledem und ließ sich alle die großen und kleinen Ritterdienste gefallen; sie war stets lieb und gut zu Hans, scherzte mit ihm, oft sogar war sie direkt ausgelassen lustig, nie aber verriet sie mit einem Blick oder Wort, daß nun der betreffende Augenblick gekommen sei, auf den er so sehnd harrte.

So ging das ein paar Tage lang fort.

Die Mutter sah aus der Ferne diesem Liebesgeplänkel zu; sie hielt sich aber ganz reserviert, um erst im entscheidenden Moment mit ihrem Segen dazu zu kommen.

Und als so eine Woche bereits vergangen war und die junge Frau immer so weiter ländelte, ohne ihm eine direkte Hoffnung zu machen, da fing er an, sich Sorge zu machen, und er dachte ernsthaft darüber nach, wie er sich ihr Betragen deuten sollte.

Und da mit einem Male fiel ihm ein, was einst die Mutter ihm gesagt hatte, daß Bruno sich einst für Else interessiert habe.

Das gab ihm einen Ruck. All' seine Energie war plötzlich aufgewacht. Er mußte Gewißheit haben.

Gleich in derselben Stunde ging er zu der jungen Frau, begann eine Unterhaltung mit ihr, und im Laufe des Gesprächs fragte er, scheinbar ganz nebenbei: „Sag, Else, möchtest mir nicht auch 'mal hinausfahren zu Bruno? Es wird dich doch interessieren, sein Gut kennen zu lernen, nicht wahr?“

Einen Augenblick sah sie ihn fragend an, dann antwortete sie, heiter wie gewöhnlich: „Gewiß interessiert mich das, fahren wir hinaus.“

Leicht zögernd sagte er nun: „Doch, bitte, sei ganz ehrlich, wir können es auch unterlassen, wenn es dir vielleicht irgendwie peinlich wäre.“

Sie biß die Zähne zusammen und fragte dann erstaunt: „Wieso sollte es mir denn peinlich sein?“

„Nun, man erzählt sich hier doch —“

„Was erzählt man sich?“

„Daß Bruno sich früher für dich interessiert haben soll,“ — jetzt sah er sie an.

Und ebenso fest sah sie ihn an: „Und was weiter? Nun, so sprich doch!“

Ein wenig verlegen schwieg er.

„Nun, so sprich doch! Was erzählt man sich sonst noch?“

Endlich bat er flehentlich: „Else, bitte, sag' es mir, liebst du ihn oder hast du ihn geliebt?“

„Bist du vielleicht eifersüchtig, mein Lieber?“

„Ja!“ fuhr er da auf mit Leidenschaft, „ja, ich bin eifersüchtig! Ich liebe dich so heiß und innig, daß ich einen Nebenbuhler nicht ertragen könnte und ihn am allerwenigsten.“

Sein Ton, seine zitternde Stimme erschreckte sie. Ein wenig eingeschüchtert, sagte sie: „Ja, Bruno hat sich einst für mich interessiert, damals vor Jahren —“

Während vor Erwartung sah er sie an.

Und leise, zaghaft fuhr sie fort: „Und ich habe ihm damals sehr wehe getan; aber damals war ich jung und unerfahren; erst jetzt vermag ich zu ermessen, wie weh' ich ihm damals getan habe.“

Sie schwieg. Eine Träne perlte in ihrem Auge. Und wehmütig sah sie hinaus in den herbstlichen Tag. Auch er schwieg. Ihre Worte ergriffen ihn tief.

Endlich begann sie wieder: „Aber darüber sind

jetzt ja Jahre hingegangen, und ich hoffe, daß er heute ein anderer ist und daß er mir heute nicht mehr zürnen wird.“

Noch immer schwieg Hans, fragend sah er sie an.

„Ja, ich will ihn wiedersehen,“ sagte sie dann entschlossen. „Und wenn er mir auch jetzt noch zürnt, dann will ich ihn um Verzeihung bitten.“

„Else,“ fragte er nun, leise und bittend, „sag' mir, liebst du ihn?“

Sie sah ihn ernst und ruhig an und erwiderte: „Rein, geliebt habe ich ihn nie!“

Hans atmete auf. Voll inniger Dankbarkeit küßte er ihr stumm die Hand.

In diesem Augenblick gerade trat die Mama ein; aber sie blieb in der Tür.

„Oh!“ rief sie lächelnd.

Aber Hans entgegnete schnell: „Komm nur näher, Mutterchen.“ Und dann, mit einem glückseligen Blick auf die junge Frau, ging er hinaus.

Nun war er beruhigt.

Langsam trat die alte Dame näher.

„Ein lieber Junge, nicht wahr?“ fragte sie, mit freudigem, mütterlichem Stolz ihm nachsehend.

Else nickte ihr stumm freundlich zu.

„Und so ein guter Junge! Ein Herz, treu wie Gold!“ lobte Mamachen ihren Liebhaber weiter. „Und dabei auch so ein tüchtiger Mensch! Unser alter Busch hat mir erst heute wieder gesagt, daß er sehr zufrieden ist mit ihm — ach, ich wünsche ihm, daß er jetzt eine liebe, junge Frau bekäme — dann wäre mein Glück vollständig.“

Wiederum nickte Else nur.

Da legte Mamachen ihren Arm in den der jungen Frau, und dann fragte sie mit all' ihrer Lebenswürdigkeit: „Du, Else, gefällt er dir auch ein wenig, der Hans?“

Die junge Frau blieb etwas zurückhaltend, indem sie leichtlin erwiderte: „Aber ja, Mutterchen, ich habe es dir doch neulich schon gesagt, daß er sich sehr zu seinem Vorteil verändert hat.“

Deutlicher wagte die fürsorgliche Mutter nun nicht zu werden. Aber das war auch gar nicht notwendig, denn Else hatte schon jetzt zur Genüge verstanden, daß die Mutter für ihren Liebling Fürsprecherin sein wollte. Und darüber amüsierte sie sich im stillen recht herzlich — sie kannte sich zu gut, um nicht zu wissen, daß solch ein Versuch auf sie ohne jeden Einfluß blieb.

Am Sonnabend der zweiten Woche seit Elses Ankunft gab Frau Konful ein größeres Fest zu Ehren ihres Gastes.

Auch Bruno war geladen worden, und zwar auf Elses Wunsch. Einen Augenblick hatte das die besorgte Mutter erschreckt, aber Hans tröstete sie sofort, daß nichts zu befürchten sei — und so hatte man ihn geladen, ja, Frau Else hatte sogar mit eigener Hand die Worte: „Besten Gruß von der wilden Else“ auf seine Einladungskarte geschrieben — aber auch darüber beruhigte Hans die Mutter.

Als Bruno am nächsten Morgen diese Karte bekam, wurde er bleich und seine Hände begannen zu zittern. Immer und immer wieder las er mit starren Augen: „Besten Gruß von der wilden Else.“

Bevor er endlich die Karte fort.

Seine Ruhe, die sonst ihn nie verließ, war dahin, alles in ihm tobte in wildem Aufruhr durcheinander.

Alle Wunden, die längst verheilt waren, brachen nun von neuem auf, und wilde Schmerzen fraßen und bohrten in ihm.

(Fortsetzung folgt.)

Oeffentliche Wählerversammlung

Sonnabend, den 9. Dezember, abends 8 1/2 Uhr, im Saale der „Reichskrone“ zu Dippoldiswalde.

Redner: Herr Oberpostassistent Herrmann.

Thema: Die kommenden Reichstagswahlen.

Nach dem Vortrag freie Aussprache.

Der nationallib. Wahlauschuß im 6. Reichstagswahlkreis

Schuhmacherlehrling

kann Neujahr oder Ostern in die Lehre treten bei

Alfred Heinrich, Schuhmachermesser.

Felle aller Art

übernimmt zum Gerben

Otto Köhringer, Freiburger Str. 209.

Frisch eingetroffen!

ff. Kieler Bücklinge,

ff. Klundern,

ff. Makrelen

bei Richard Niemand.

Auktion.

Sonnabend, den 9. Dezember, nachmittags 3 Uhr, sollen in dem Schlag auf Gutsbesitzer Schmidt (Saaisdorfer Straße)

ca. 15 rm Brennholz und 7 Schloten Reisig

aufs Meistgebot gegen Barzahlung versteigert werden.

Friedrich Abmanns Erben, Obercarsdorf.

Backzutaten!

Sultan-Kosinen, Pfd. 50, 55, 60 und 70 Pf., große Kosinen, Pfd. 50 u. 55 Pf., Citronat Pfd. 60 u. 70 Pf., Cor'nten, Pfd. 40 Pf., Mandeln, süß, Pfd. 1,30 M., Mandeln, bitter, Pfd. 1,35 M., gem. Zucker, 10 Pfd. 2,80 M., alles ohne Rabatt, empf. Max Wolf.

Eine hochtragende Zuchtstube

ist wegen Nachzucht zu verkaufen

Oberfrauenndorf Nr. 15.

Ilse

Salon- und Ruß-Brifetts

empfeilt anerkannt preiswert

Paul Voge, Schmiedeberg.

Doppelponny

verkauft billig Paul Voge, Schmiedeberg.

Briefbogen u. Konverts druckt sauber G. Jehne.

ff. Hammelfleisch

D. Straßberger

ff. Wiener Würstchen

empfeilt Dr. Preußler.

Ein gut erhaltener Kinderwagen ist billig zu verkaufen. Zu erfahren in der Expedition dieses Blattes.

Ein neuer Rodelschlitten billig zu verkaufen in Schmiedeberg, Pöbelsstr. 15 C, p. z.

Eine Kalbe,

1 Jahr alt, zu verkaufen

Reichstädt Nr. 53.

Oeffentliche politische Versammlung.

Sonntag, den 10. Dezember 1911, nachmittags 5 Uhr, im Saale des Gasthofs „zum goldnen Stern“

Reichstagskandidat Herr Professor Mammen

den Wählern unseres Wahlkreises vorstellen und sein Programm entwickeln.
Hierzu werden alle Königstreuen und vaterländisch gestimmten Männer eingeladen.

Der Konservative Verein im Dippoldiswalder Amtsgerichtsbezirke.

Dr. Endler, Vorsitzender.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden und beim Begräbnis unseres lieben, unvergeßlichen Bruders und Onkels, des

Herrn Fritz Abmann,

Dampfsägewerksbesitzer,

sagen wir hierdurch allen Beteiligten, den Königl. Forst- und Verwaltungsbehörden, der Schul- und Gemeindevertretung, allen Vereinen, seiner werten Kundschaft, allen seinen lieben Freunden, Bekannten und Verwandten, seinem treuen Beamten- und Arbeiterpersonal, welche uns durch Wort, Schrift und reichen Blumenschmuck so reichen Trost spendeten, unsern

innigsten Dank.

Obercarsdorf, den 5. Dezember 1911.

Die tieftrauernden Familien **Straube**, Dippoldiswalde,
Weidner, Dresden,
Schulze, Luchau.

In der Nähe der Kalliope ist ein kleines möbl. Zimmer mit Schlafzimmer sofort oder später zu vermieten. Näheres **Ulberndorf Nr. 4.**

Niedergewandte Herren und Damen als Reisende zur sofortigen Abreise gesucht. Offerten an **Alwin Schulze, Dresden-N., Großenhainer Straße 221.**

Jüngerer Kontorist, stenographie- und Schreibmaschinenkundig, in hiesiges Fabrikkontor gesucht. Offerten unter „W. 4“ an die Exped. d. Bl. erbeten.

Strümpfe

werden mit Maschine angestrichelt. Neue Strümpfe werden prompt und billig angefertigt bei

Am. Weinhold, Schrägüber der Post.

Bringmaschinen

empfehlen und repariert **Max Fortert, Glashütte.**

la. Biertreber-Melasse. Louis Schmidt.

Mein dunkelbrauner

Wallach

ist, weil für mich zu stark, preiswert zu verkaufen. **Bäckerei Schollerhau.**

M. Brockmann's phosphorsauren Kalk Marke A und B, empfiehlt zu Fabrikpreisen **G. Vogel, Drogenhandlung, Reinhardtsgrimma.**

„Alte Pforte“.

Donnerstag, den 7. d. M.

großes Schlachtfest.

Vorm. von 9 Uhr an Weißfleisch, abends Bratwurst mit Sauerkraut.

Hierzu ladet ergebenst ein **Br. Brenßler**



Restaurant „Vindengarten“, Reinhardtsgrimma.

Zu unserem Sonntag, den 10. Dezember stattfindenden

Ginzußschmaus

ladet freundlichst ein

Emil Weinrich und Frau.

Gasthof Malter.

Donnerstag, den 7. Dezember,

Schlachtfest.

Hierzu ladet ergebenst ein **P. Nobst.**



Freitag: Schlachtfest

Von 9 Uhr an Weißfleisch, später frische Wurst

ff. Pökelfleisch

empfehlen

Hugo Sidmanns Restaurant.

Restaurant Ruppendorf.

Sonntag, den 10. Dezember,

Ausverkauf von ff. Bodtbier

wozu freundlichst einladen **Hermann Querner und Frau.**



Geflügelzüchterverein

Donnerstag abends 8 Uhr

Versammlung

im Schützenhaus, wozu hierdurch einladet **d. V.**

Schützengesellschaft Reichstädt.

Sonntag, den 10. Dezember,

Kränzchen

im oberen Galkhof.

Hierzu ladet freundlichst ein **d. V.**

Kasino Höfendorf.

Sonntag, den 10. Dezember,

Kasino,

Anfang 7 Uhr

wozu freundlichst einladet **d. V.**

Lebensmittel-Lieferung.

Die Lieferung von Bohnen, Erbsen, Brot, Fleisch- und Wurstwaren, Graupen, Gries, Gerlingen, Hirse, Kaffee, Malzsaft, Margarine, Mehl, Milch, Nudeln, Reis, Salz, Seife, Semmeln und Zwieback, Soda und klarem Zucker für das Wettinstift soll demnächst auf 1912 vergeben werden.

Gebote sind bis 14. Dezember d. J. unter Beifügung von Gemüseprouben an die Königl. Amtshauptmannschaft hier abzugeben. Die Lieferungsbedingungen sind daselbst einzusehen. Bewerber sind bis zum 30. d. M. an ihre Gebote gebunden.

Bewertung des „Wettinstifts“ zu Dippoldiswalde, am 4. Dezember 1911.

Zur Weihnachtsbäckerei empfiehlt feinstes und sehr ergiebiges

Stollenmehl

Bernhard Geise

Mahlmühle Dippoldiswalde.

Makronen-Lekuchen

feinste selbsthergestellte Ware, täglich frisch bis Weihnachten, Tafelschokoladen, Bonbonieren, Trappen, Christbaumkonditorei, Dessertbonbons, feinste Biskuit- und Makronenmischungen in eleganten Dosen, auch ausgewogen, sowie Pfefferkuchen zum Wiederverkauf empfiehlt

S. Vollmer, Konditor, Herrengasse.

Für Raucher!

sind Zigarren und Zigaretten die passendsten

Weihnachtsgeschenke.

Auserlesene feine Qualitäten in reizender Präsent-Packung zu 10, 25, 50 und 100 Stück in allen Preislagen.

Reinhard Zimmermann,

Zigarren-Spezial-Handlung, Dippoldiswalde, gegenüber der Post.

Zum Weihnachtsfeste empfiehlt als praktische Geschenke:

Bringmaschinen, Reib- und Fleischhackmaschinen, Brothobel, Brotkapseln, Küchenwagen, Küchengeräte, Spiritusgaslöcher, Petroleumöfen, Ofenschirme, Kohlenkästen, Ofenvorsetzer, Messing-, vernickelte und Spiritusplättchen, Wärmflaschen und alle einschlägigen Artikel, sowie auch Kinderlocherherde, Puppenlächengeräte und :: :: Christbaumschmuck zu billigsten Preisen :: ::

Hermann Burkhardt, Herrengasse 93.

Gutes Nirschbaumholz

kauft **Baumkeller Heberall.**

Kgl. Sächs. Militärverein Reinhardtsgrimma und Umg.

Sonntag, den 10. Dez. 1911, nachmittags 5 Uhr, findet

Bereinsversammlung

statt. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten wegen Aufnahme der Reservisten, Einhebung der Monatsbeiträge und Ablegung der Jahresrechnung **D. Vorstand.**

Bahnhofrestaurant Ulberndorf.

Donnerstag, den 7. Dezember,

Schlachtfest,

wozu freundlichst einladet **M. Protzsch.**

Kasino Reinhardtsgrimma u. U.

Sonntag, den 10. Dezember,

Kasino.

Anfang 7 Uhr.

4 Uhr: **Versammlung.**

Einer zahlreichen Beteiligung sieht entgegen **der Vorstand.**

Konservativer Verein im Dippoldiswalder Amtsgerichtsbezirke.

Die diesjährige

Generalversammlung

findet Sonntag, den 10. Dezember, nachm. 1/24 Uhr, im Hotel „Stadt Dresden“ statt. Tagesordnung i. S. 8 der Statuten.

Gleichzeitig wird Herr Landtagsabgeordneter Bürgermeister Wittig-Rabenau „Einiges über innere politische Verhältnisse“ berichten.

Die Herren Mitglieder werden um recht zahlreiches Erscheinen ersucht.

Der Vorstand Dr. Endler, Vors.

Hierzu eine Beilage.

Nr. 11
infolge
für die
Seminar
Für die
samte
Summe
der Fin
gestellt
925539
1.55 B
101506
schulden
effektive
Staatsan
durch U
vom 8.
Entwickl
der Sta
Höhe v
Zulch
notwend
für die
1859, 1
johann
die Züg
auf die
auf jede
noch jah
Eisenbah
Markt ei
Grund
1892, 1
Markt ei
-- 11
in Dresd
Tonnen
und 27
schnittlo
schaften,
verteilen
Hilf
es der B
Beziehen
unter r
meindem
Schmied
Zeugnis
Hoch at
König
stellung
vorstand
freiwilli
Tage 2
der W
reichte e
geleitete
schlusse
Schmied
zum Be
noch la
Freude
reichte
Gehtier
resp. 10
nahmen
entgegen
bis in k
Kuz
Kirchge
man da
Jahresf
Mission
heisten
Höfend
die Fest
stehen i
des Her
wunder
das köst
freude
der Rind
die im
das Int
dankbar
Ephoru
Pfarrer
beretwil
stellter
Sup. L
Thema:
das Fel
ganze
noch M

Sächsisches.

Die sächsische Regierung hat sich genötigt gesehen, infolge der allgemeinen Lebensmittelerhöhung das Kostgeld für die in den königlichen Lehrerseminaren internierten Seminaristen um ca. 10 Prozent zu erhöhen.

Zur Tilgung der sächsischen Staatsschulden. Für die Tilgung der sächsischen Staatsschulden ist die gesamte in der Finanzperiode 1912/13 aufzuwendende Summe auf denselben Betrag bemessen worden, der in der Finanzperiode 1910/11 zur Schuldentilgung bereitgestellt war, nämlich 18 510 794 Mark oder gemeinjährig 9 255 397 Mark. Dies entspricht einem Tilgungssatze von 1,55 Prozent. Es ist beabsichtigt, den Betrag von 10 150 642 Mark zur effektiven Tilgung von Staatsschulden zu verwenden. Ob der Rest ebenfalls zur effektiven Tilgung oder mehr zur Bestreitung solcher Staatsausgaben zu verwenden sein wird, die anderenfalls durch Aufnahme einer Anleihe auf Grund des Gesetzes vom 8. Juni 1910 gedeckt werden müßten, wird von der Entwicklung des Anleihemarktes abhängen. Zur Tilgung der Staatsschulden ist ein Betrag der Staatsbahn in Höhe von 10 398 040 Mark vorsehen worden, wobei ein Zuschuß aus der Staatskasse in Höhe von 1 440 957 Mark notwendig sein wird. Unter den Ausgaben befinden sich für die vereinigten Staatsanleihen von 1852, 1855, 1858, 1859, 1862, 1866 und 1868 insgesamt 4 529 700 Mark, wobei auf jedes Etatsjahr 2 264 850 Mark entfallen. Für die Tilgung der Staatsanleihe von 1855 sind außerdem auf die Finanzperiode 4 875 000 Mark eingestellt, wobei auf jedes Jahr 2 437 500 Mark entfallen. Außerdem sind noch jährlich zur Tilgung der vormaligen Sächsischen Eisenbahn-Aktien Lit. A 60 000 Mark und Lit. B 15 000 Mark eingestellt. Zur Tilgung der Rentenanleihen auf Grund der Gesetze aus den Jahren 1876, 1878, 1886, 1892, 1894, 1896, 1898, 1900 und 1902 sind 9 255 397 Mark eingestellt worden.

Sachsen besitzt jetzt 23 Steinkohlenwerke -- 11 in Zwickauer, 10 in Dölnitz und Lugow, 2 in Dresdner Revier --, welche im vorigen Jahre 4 998 874 Tonnen Kohlen im Werte von 65 473 870 M. förderten und 27 618 Arbeiter mit 1322 M. 72 Pfg. Durchschnittslohn beschäftigten. 13 Werke sind Aktiengesellschaften, die im vorigen Jahre 6 086 060 Mark Dividende verteilen konnten.

Alberndorf. Am Sonntag, den 3. Dezember, war es der Freiwilligen Feuerwehr vergönnt, auf ein 20jähriges Bestehen zurückzublicken. Die Feier wurde im Gasthause unter reger Anteilnahme des Gemeinderates, der Gemeindeglieder, sowie Vertreter der Wehren von Schmiedeberg und Obercarsdorf, abgehalten und legte Zeugnis ab von guter, echter Kameradschaft. Nach einem Hoch auf den Protektor sächsischer Feuerwehren, S. M. König Friedrich August, nahm die Wehr im Saale Aufstellung und in markigen Worten dankte Herr Gemeindevorstand Jäger den Wehrleuten für ihre opferfreudige, freiwillige Tätigkeit, hervorhebend, daß sich mit diesem Tage 20 Jahre vollenden, daß Herr Hauptmann Preßler der Wehr angehört. Unter Begrüßwünschen überreichte er das vom Landesverbande sächsischer Feuerwehren gestiftete Ehrendiplom für 20jährige Dienstzeit. Im Anschlusse hieran ergriff Bezirksverbandsvorsitzender Müller-Schmiedeberg das Wort, dankte der Wehr für ihre Treue zum Verbände, dem Wunsche Ausdruck verleihend, daß sie noch lange Jahre zum Segen der Gemeinde und zur Freude des Bezirksverbandes bestehen möge und überreichte Herrn Hauptmann Preßler, sowie Spritzenmann Geißler die vom Verbände gestifteten Silberlilien für 20 resp. 10jährige Dienstzeit. Freudig bewegten Herzens nahmen die Jubilare die Gratulationen der Anwesenden entgegen. Ein anschließender Ball hielt die Teilnehmer bis in die frühen Morgenstunden zusammen.

Ruppendorf. Der 1. Adventssonntag war für unsere Kirchengemeinde ein Tag der festlichen Freude. Feierte man doch, seit 18 Jahren zum ersten Male wieder, das Jahresfest des Dippoldiswalder Zweigvereins für äußere Mission in Ruppendorf. In dem geschmückten und geheizten Gotteshause hielt Herr Pfarrer Widemann von Hödendorf in klaren, warmen und begeisterten Worten die Festpredigt über das Thema: Advent und Mission stehen in innigem Bunde; denn 1. der wunderbare Advent des Herrn führt zur Mission und 2. die Mission bringt wunderbaren Advent des Herrn. Zu Grunde gelegt war das köstliche Wort des Paulus 1. Tim. 1, 15. Die Festfreude wurde erhöht durch eine gesungene Darbietung der Kinder hiesiger Oberklasse. In der Nachversammlung, die im Saale des Gasthofes abgehalten wurde, fesselten das Interesse und fanden gespannteste Aufmerksamkeit und dankbaren Beifall die eröffnende Ansprache des Herrn Ephorus, der Feilbericht des früheren Missionars Herrn Pfarrers Fohmann von Nassau und die lebenswichtige, bereitwillige Beantwortung aus der Versammlung gestellter Fragen durch Frau Pastor Fohmann. Herr Sup. Hempel legte seiner Ansprache zu Grunde das Thema: Das Feld ist weiß zur Ernte und redete über das Feld, die Knechte und die Ernte. Das Feld ist die ganze Welt. Die Mission hat keine Grenzen, solange es noch Menschen gibt, die sich von Herzen sehnen nach dem

Sünderhelland Jesus Christus. Die Knechte sind nicht bloß die Missionare, sondern wir alle, die durch Gebet und Geldopfer das Werk der Mission treiben dahem. Solche Arbeit und solches Wohlsein lohnt der Hellsand im Herzen, hier täglich und droben einst ewiglich. Diese herzandringenden Worte waren nicht vergeblich gesprochen. Willig öffneten sich Herzen und Hände zur Missionskollekte, die den schönen Gesamtbetrag von 110 M. ergab. Im Mittelpunkt des Interesses stand der mit großer Spannung erwartete Vortrag des Herrn Pfarrer Fohmann über seine persönlichen Erfahrungen und Erlebnisse in seiner früheren Missionsstation Moschi am Kilimandscharo in Deutsch Ost Afrika. In höchst anschaulicher Weise führte er seine Zuhörer im Geiste in das dortige Missionsgebiet der Leipziger Missionsgesellschaft. Erzählte von den Wohnungen, den Kindern, den Gebräuchen bei der Namensgebung, den Arbeiten der Knaben und Mädchen, der Liebe der Eltern zu ihren Kindern, ihren Opfern, ihrer abergläubischen Furcht vor allerlei Geistern, von dem heißen Sehnen der in Armut, Unreinlichkeit und Sünde dahinlebenden Dschagganer nach dem Frieden des Herzens, von der Gründung der Station Moschi, der Einrichtung der Schule, den Schulerfolgen, der Hofschule, aus denen die ersten Christen am Kilimandscharo hervorgingen, durch die dann wieder die Alten gewonnen wurden, von der Arbeit der Heidenpredigt, ihrer Schwierigkeit, aber auch ihrer schönen Erfolge, von dem reichen Schatz an Sprichwörtern, Rätheln und Sentenzen der Dschagganer, von dem viel höheren Werte des Wortes Gottes, von dem Höhepunkte für Missionar und Missionsgemeinde: der Taufe der Erwachsenen und dem neuen Leben, das die Getauften dann führen. Wohl ist die Missionsarbeit draußen aufreibend, weniger durch körperliche, mehr durch die seelischen Ansprüche, die sie an den Missionar stellt, aber es ist auch eine von dem großen Missionar droben reich gelegete Arbeit. Das alte Afrika stirbt, mit ihm schwindet leider auch manches Gute. Ein neuer, mächtiger Feind erwacht unter Mission in dem Islam. Darum muß fleißig weiter gearbeitet werden. Reicher Beifall lohnte die hochinteressanten Ausführungen des geschätzten Redners, der auf Fragen noch schilderte, wie die Dschaggas ihre Toten begraben, den Getreidebau, die Jagd. Mit ebenso herzlichem Dank und Beifall nahm man die teils mit köstlichem Humor durchgeführten Darbietungen der Frau Pastor Fohmann entgegen, die jahrelang auch in Moschi gewirkt und nun erzählt von den Dschaggatrawen, ihren Küchengeräten, dem Lauchhandel, der Nahrung, den Rinderpielen und der lieben Dienstbotennot, die die Geduld der Weißen oft auf harte Proben stellt, über Ehelicheit usw. Herr Pfarrer Fischer in Ruppendorf dankte in seinem Schlussworte allen, die mitgeholfen hatten, das Fest so schön zu gestalten, besonders auch den anwesenden Lehrern des Kirchspiels und der Nachbargemeinden. Die Versammlung wurde mit Gebet und Gesang geschlossen.

Börnersdorf. Bei der am Sonnabend, den 2. d. M. abgehaltenen Treibjagd wurden 39 Hasen, 4 Stück Rehwild und 1 Fuchs zur Strecke gebracht. Ein vom Jagdpächter, Herrn Clemens Kühn-Börnersdorf, veranstaltetes Jagdvergnügen vereinte die Jäger und Mitglieder der beiden Jagdgenossenschaften Börnersdorf und Sennersbach zu frühlichem Schmause und Tanze bis in die späte Stunde und alle Beteiligten werden dafür Herrn Clemens Kühn Weidmannsheil und Weidmannsdank wissen.

Tharandt. Eine Steinbruchbetriebsgesellschaft ist hier im Werden begriffen. Diese will den bisher Bezirkschornsteinsgermeister Raumann gehörenden Steinbruch in großem Maßstabe betreiben und neben der Erzeugung von Sodel- und Fundament-Mauersteinen die vorhandene Quarz-Porphyr-Gewinnung usw. weiter ausbauen.

Niederhäslich (Bez. Dresden), 2. Dezember. In der vergangenen Nacht gegen 1/210 Uhr stürzte plötzlich unter gewaltigem Krache das Dach des Seitengebäudes bei Ortsbesitzer Baumgarten in sich zusammen. Der vordere Giebel steht noch, während die hintere Giebelseite sich zur Seite geneigt hat und ebenfalls einzustürzen droht, doch wird sie von einem Balken noch etwas gehalten. Das in dem Gebäude befindliche Vieh (Pferd und Schweine) wurde von Nachbarn herausgeholt und in anderen Gärten untergebracht. Die Ursache des Einsturzes ist zunächst noch unklar, hat doch Baumgarten das Dach dieses Gebäudes erst vor vier Jahren neu decken lassen.

Pirna. Ein interessanter Versuch ist von der hiesigen Fischereinnung mit Unterstützung des Sächsischen Fischereivereins unternommen worden. In der Elbe bei Pöhlisch-Ausgehlet wurden 400 junge Regenbogenforellen ausgelegt, die aus der Fischzucht von Linke in Tharandt bezogen wurden. Die 16 bis 26 Zentimeter langen Fische sind mit einer silbernen Nadel und einem Plättchen mit einem Zeichen versehen. Für Einfangung von Nadel und Plättchen wird eine Prämie gezahlt, um festzustellen, wie weit die Tiere wandern.

Leipzig. Das vom hiesigen Lehrerverein errichtete naturkundliche Heilmuseum hat einen außerordentlichen Umfang angenommen und bietet überaus wertvolle Arbeiten. Der Rat will deshalb nicht nur den Jahres-

beitrag von 1500 M. auf 2000 M. erhöhen, sondern auch einen einmaligen Beitrag von 4000 M. gewähren, damit Darlehensschulden abgestoßen und Neuanschaffungen gemacht werden können.

Leipzig die drittgrößte Stadt Deutschlands. Die Einwohnerzahl von Leipzig hat, wie schon gemeldet, in diesen Tagen 600 000 überschritten. Damit hat Leipzig die Residenzstadt Dresden endgültig überflügelt und wird nach der Einverleibung der Bororte Schönefeld und Leutzsch auch eine größere Einwohnerzahl als München haben, so daß Leipzig dann nach Berlin und Hamburg die drittgrößte deutsche Stadt ist. Die Flächenausdehnung Leipzigs ist größer als die Berlins, da Leipzig eine Fläche von 700 000 Hektar bedeckt, während Berlin nur ein Gebiet von 600 000 Hektar umfaßt.

Rötha. Die städtischen Kollegien beschloßen, vom 1. April nächsten Jahres ab die Wochenmärkte wieder versuchsweise einzuführen, sowie von der Errichtung eines Ortsleistungsbüros für Elektrizität auf eigene Kosten abzugehen, den Bau des Reges vielmehr dem Elektrizitätsverband zu überlassen.

Scheibenberg. Am Sonntag wurde in unserer Stadt in feierlicher Weise ein Gemeindehaus für innere Mission eingeweiht. Es soll eine Heimstätte sein zur Pflege einer für Geist und Leib nützlichen Geselligkeit der noch schulpflichtigen und schon schulentwachsenen Jugend.

Annaberg. Für Errichtung eines erzgebirgischen Ferienheims des Vereins für Handlungskommiss von 1858 (Raufmännlicher Verein, Sitz in Hamburg) hat der Bezirksverband Annaberg-Buchholz ein zwischen der Leipziger Stille und dem „Roten Vorwerk“ am Abhang des Fichtelberges gelegenes Grundstück erworben.

Buchholz. Einer Unredlichkeit wegen war einem in Ebelings Restaurant beschäftigten Dienstmädchen aus Scheibenberg die Stellung gekündigt worden. Aus Rache hat sie am Freitag abend das Bestium in Brand zu setzen versucht. Sie hatte zunächst das auf dem Stallboden liegende Stroh angezündet, und während der noch rechtzeitig bemerkte Brand gelöscht wurde, sich heimlich die Treppe des Wohnhauses hinaufbegeben und die dort stehende Bettstelle ebenfalls in Brand gesetzt. Auch hier konnte das Feuer noch im Entstehen gelöscht werden. Der Polizei gegenüber gestand das Mädchen ihr Vorhaben ein.

Zwickau. Um den Sitz der geplanten neuen Amtshauptmannschaft Zwickau II haben sich beworben Crimmitschau, Kirchberg, Werbau, Zwickau. Nun hat sich auch die Landgemeinde Willau, am Endpunkt der Zwickauer Straßenbahn gelegen, darum beworben und gleichfalls das Bauland kostenlos zur Verfügung gestellt, sich auch zur Uebernahme der Straßen- und Schleusenbaubeiträge usw. erbieten.

Zwickau. Bei der jetzt beabsichtigten Teilung der Amtshauptmannschaft Zwickau beabsichtigen verschiedene Kreise der Gemeinden des Mälzengrundes, welche unmittelbar an Zwickau liegen und früher zur Amtshauptmannschaft Zwickau gehörten, bei Errichtung der Amtshauptmannschaft Glauchau aber dieser zugewiesen wurden, bei der Staatsregierung vorstellig zu werden, daß sie wieder der Zwickauer Amtshauptmannschaft angegliedert werden.

Auerbach. In Anerkennung der besonderen Verdienste des Bürgermeisters Troeger hat die Finanzdeputation unserer Stadtvertretung beschloßen, sein Einkommen von insgesamt 8000 M. auf 10 000 M. zu erhöhen.

Falkenstein. Um die Schulförderung zu gewinnen, haben die städtischen Kollegien beschloßen, 650 Mark aus den Mitteln der Schulkasse zur Beschaffung von 50 Paar Schneeschuhen zu bewilligen. Der Sport soll im Rahmen des Schulunterrichts (tunlichst im Anschlusse an den Turnunterricht, oder an Stelle desselben) von Lehrern geleitet werden. Die Schneeschuhe werden vornehmlich an unbemittelte Knaben der ersten Klasse oder an Fortbildungsschüler teilweise abgegeben. Man will mit dieser Einrichtung ein Stück Jugendpflege verfolgen und die jungen Leute zu körperlicher Tüchtigkeit erziehen.

Um die Wohnungsnot in unserer Stadt einigermaßen abzuheben, haben die städtischen Kollegien einstimmig beschloßen, den Bau von Kleinwohnungen auf städtische Regie in die Hand zu nehmen und mit der Ausarbeitung eines diesbezüglichen Projektes das Stadtbauamt zu betrauen. Die Wohnungsnot macht sich in unserer Stadt auf das empfindlichste fühlbar, sind doch städtischerseits allein neun Familien unterzubringen. Vor allem sollen Wohnungen für kinderreiche Familien errichtet werden.

Hohenstein-Er. Eine Abänderung des Stadtvorordnetenwahlrechts im Sinne des Chemnitzer ist hier geplant. Eine Vorlage ist bereits den Stadtverordneten zugegangen. In der Sitzung in den nächsten Tagen soll darüber Beschluß gefaßt werden.

Schönheide. Die Frau eines hiesigen Arbeiters leistete einem Gerichtsvollzieher, als er ihre Wohnung durch Arbeiter räumen lassen wollte, heftigen Widerstand. Sie warf mit Gegenständen nach ihm und brachte den Arbeitern Blwunden bei.

Brundbörsen. Eine Pracht ist es, in diesem Jahre die Vogelbeerbäume zu sehen. Sie sind förmlich überfüllt mit roten Beeren, und ihre Äste neigen sich von der Last der riesigen Dolden. In Jägerkreisen wartet man nur noch auf reichen Schneefall, damit die Krametsvögel (Wacholderdrosseln) gezwungen werden, sie als Futterplätze aufzusuchen; denn diese Vögel geben zwar einen kleinen, aber nicht zu verachtenden Lederbissen für Feinschmecker.

Marktneufkirchen. In der letzten Stadtverordneten-Sitzung teilte der Bürgermeister mit, daß das Fräulein Martha Schuster in Weißer Hirsch bei Dresden zum Gedächtnis an ihren verstorbenen Vater eine Stiftung mit einem Kapital von 20000 Mark errichten wolle.

Baugen. Zwei Stiftungen von je 500 Mark hat hier der praktische Arzt Dr. med. Rohr dem Lehrerverein und dem Schwimmverein „Neptun“ zum Zwecke der Förderung der gesundheitlichen Bewegung zu Wasser und zu Lande vermacht.

Löbau. Bei dem hier bei der Ortskrankenkasse als Bote beschäftigten Julius Emil Schaaß haben sich Differenzen in Höhe von etwa 1000 Mark herausgestellt, denen etwa 280 Mark als Deckung gegenüberstehen. Schaaß behauptet, er habe Geld verloren, doch schenkt man seinen Angaben keinen Glauben. Geld wird er schon verloren haben, aber nicht auf der Straße, sondern in öffentlichen Schantstätten beim Spiel. Schaaß, der seit etwa vier Jahren bei der Ortskrankenkasse beschäftigt ist, befindet sich noch auf freiem Fuße.

Ebersdorf. Bekanntlich wird auch unsere Gemeinde mit elektrischer Energie von der Löbauer Elektrizitätszentrale versorgt werden, da mehrere Bewohner sich entschlossen haben, sie zu Licht- und Kraftzwecken zu verwenden. Leider dürfte der Wunsch, auch elektrische Straßenbeleuchtung einzuführen, unerfüllt bleiben. Die nicht mit Glühbirnen geeignete Gemeinde kann die gegen 600 Mk. betragenden Kosten kaum bewilligen.

Zittau. Im Haushaltsplan der Stadt für 1910 waren die Ueberschüsse eingestellt mit 1235404 Mark 24 Pfennig. Tatsächlich sind, wie der Stadtrat erklärt, die Ueberschüsse aber höher gewesen, nämlich 1303437 Mark 57 Pfennig, mithin mehr 68033 Mark 33 Pfennig. Die Summe der Zuschüsse betrug laut Haushaltsplan 1272592 Mark 95 Pfennig, laut Abrechnung aber nur 1238539 Mark 11 Pfennig, mithin weniger 34053 Mark 84 Pfennig. Der Gesamtüberschuß aus 1910 beträgt also 102087 Mark 17 Pfennig. Zittaus Gesamtvermögen beträgt 18130060 Mark 72 Pfennig. Hier von gehen ab die Schulden mit 8605437 Mark 12 Pfennig, sodas als reines Vermögen 9524623 Mark 60 Pfennig bleiben (einschl. 135720 Mark 81 Pfennig Bestand des Grundstücks-Erwerbungsfonds.)

Schirgiswalde, 3. Dezember. Im katholischen Pfarrhause ist nachts in die Wohnung des Oberkaplans Fuchs eingebrochen worden. Es wurde ein Schreibisch erbrochen und daraus 130 Mark gestohlen.

Tagesgeschichte.

Reichschatzsekretär Wermuth erklärte am Montag im Reichstag, die gute Entwicklung der Reichsfinanzen lasse ihre Gesundung mehrere Jahre früher erwarten, als man allseitig angenommen habe.

Das Flugwesen in der Armee hat in letzter Zeit ganz großartige Fortschritte gemacht. Deutschland besitzt zur Zeit 200 ausgebildete Militär- und Zivilflieger und etwa 400 brauchbare Flugzeuge. Die Zahl der leistungsfähigen Betriebe, die sich mit der Industrie der Flugzeugindustrie befassen, wird 20 betragen. Es ist immerhin sehr bemerkenswert, daß keiner der Unfälle, die sich auf deutschen Flugzeugen ereignen, auf Materialfehler zurückzuführen sind. Das ist ein vorzügliches Zeichen dafür, wie exakt und korrekt die deutschen Fabriken arbeiten. Für 1912 werden in Deutschland Zuverlässigkeits- und Ueberlandflüge geplant. Der Luftfahrerverband wird verhindern, daß ein zeitliches Zusammenhäufen stattfindet.

Die „Kaiserin“ in Kiel heimisch. Es ist bestimmt worden, daß das am 11. November d. J. zu Wasser gebrachte Schlachtschiff „Kaiserin“ zur Frontdienstaufnahme

der Kieler Station überwiesen wird. Damit sind jetzt zunächst drei Dreadnoughts in Kiel heimisch. (In Wilhelmshaven bereits acht.)

Die vereinigten Buchdruckerbesitzer Berlins haben in Anbetracht der ihrer Gehilfenschaft zugestandenen Lohnerhöhung und Arbeitszeitverkürzung beschlossen, ihre Druckpreise vom 1. Januar 1912 ab um 10 Prozent zu erhöhen. Sie haben sich ferner verpflichtet, sich nicht durch gegenseitiges Unterbieten Konkurrenz zu machen.

Referendar Prinz August Wilhelm. Prinz August Wilhelm, der vierte Sohn des Kaiserpaars, der sich elf Monate hindurch an dem Potsdamer Gericht eingehend über alle Gebiete der Rechtspflege orientiert hat, tritt jetzt zur Potsdamer Regierung als Referendar über.

Das Osterfest will, nach Meldungen aus Kreisen der Münchner Missionar, der Papst unter die feststehenden Feste einreihen, und zwar so, daß es immer am ersten Sonntag im April gefeiert wird.

Die mecklenburgische Verfassungsreform scheint auch in ihrer neuen, der Ritterschaft zu Liebe abgeänderten Fassung, die die unmittelbare Wahl vollständig beseitigt, keine Aussicht auf Verwirklichung zu haben. Wie der „Voss. Zeitung“ aus Sternberg gemeldet wird, lehnte die Landschaft mit 28 gegen 13 Stimmen durch Landesbeschuß die Grundvorlage zum zweiten Male als ungeeignet ab.

Essen, a. Ruhr. Die Stadt will zur Erinnerung an die am 25. Mai nächsten Jahres stattfindende Feier des 100jährigen Bestehens der Firma Krupp ein Denkmal errichten.

Bremen. Der Dampfer „Redar“ vom Norddeutschen Lloyd stellte einen neuen Rekord für drahtlose Telegraphie auf; er blieb auf der Fahrt von Bremen nach Baltimore sieben Tage mit der Funkentelegraphenstation Norddeich in Verbindung. Die größte Entfernung betrug 3234 Kilometer. Es ist dies die höchste bisherige Reichweite einer Bordstation.

Oesterreich-Ungarn. Die Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand bezw. dem zurückgetretenen Generalstabschef v. Höfendorf und dem Minister des Auswärtigen datieren nicht von heute und gestern. Der Thronfolger und die Militärpartei halten nach einer Wiener Meldung eine kriegerische Abrechnung mit Italien für unabwendbar und begehren infolgedessen die von dem früheren Kriegsminister von Schönau durchgeleiteten Forderungen für die Ausgestaltung des Heeres im Betrag von Hunderten von Millionen als elende Broden. Der alte Kaiser Franz Josef, der den Frieden wünscht, ergriff die Partei des Grafen Lehrenthal, sodas von Höfendorf seinen Abschied nahm. In den unterrichteten Kreisen Wiens herrscht aber die feste Ueberzeugung, daß auch Graf Lehrenthal nicht mehr lange im Amte bleiben wird.

Wien, 4. Dezember. In der heutigen Sitzung des Industriekongresses erklärte der Handelsminister zur Frage der deutschen Schiffsabgaben, es sei der unerwünschte Entschluß der österreichischen Regierung, an der ablehnenden Haltung der früheren Regierungen festzuhalten.

Amerika. Das Indianer-Departement in Ottawa hat soeben seinen Jahresbericht, 1. April 1910 bis 31. März 1911, veröffentlicht, dem zu entnehmen ist, daß die Indianerbevölkerung Kanadas am 31. März 1911 auf 103661 Seelen geschätzt wurde. Die Eskimobevölkerung wird mit 4600 angegeben. Bei den Indianern Kanadas überstiegen 1910/11 die Geburten um 346 die Todesfälle, soweit beide zu amtlicher Kenntnis gelangten.

Dresdner Produktenbörse vom 4. Dezember.

Preise in Mark. Weizen, pro 1000 kg netto: brauner neuer (78-81 kg) 198-201, do. (76-77 kg) 195-197, russischer roter 247-252, Argentinischer 247-252, Manitoba 247 bis 252. Roggen, pro 1000 kg netto: sächsischer, neuer (75-76 kg) 183-184, do. (72-74 kg) 178-182, preussischer, neuer 185 bis 187, russischer 188-190. Gerste, pro 1000 kg netto, sächsl. neue 214-219, schlesl. 222-233, polener 222-233, böhmische 235 bis 248, Futtergerste 170-173. Hafer, pro 1000 kg netto: sächsl. neuer 196-201, schlesl. neuer 196-201, russischer 193-196. Mais, pro 1000 kg netto: Cinquintine 185-190, Rundmais, gelber 180-183. Erbsen, pro 1000 kg netto: 190-200. Weiden, pro 1000 kg netto: 215-235. Buchweizen, pro 1000 kg netto

inländischer und fremder 210-220. Weizen pro 1000 kg netto: feine 355-365, mittlere 335-345, La Plata 345-350. Rüböl, pro 1000 kg netto mit Feß, raffin. 71. Napsachsen, 100 kg (Dresdner Marken), lange 14,00. Weizenmehl, pro 100 kg netto ohne Sad 35,00-37,00. Weizenmehl, pro 100 kg netto ohne Sad (Dresdner Marken): Kaiserzug 36,50-37,00, Griechenzug 35,50-36,00, Semmelmehl 34,00-34,50, Wädelmehl 32,50-33,00, Griechermehl 25,00-26,00, Pohlmehl 20,00-21,00. Roggenmehl, pro 100 kg netto ohne Sad (Dresdner Marken): Nr. 0 27,00-27,50, Nr. 0/1 26,00-26,50, Nr. 1 25,00-25,50, Nr. 2 22,50-23,50, Nr. 3 20,00-21,00. Futtermehl 16,20-16,80. Weizenkleie, pro 100 kg netto ohne Sad (Dresdner Marken), grobe 13,20-13,60, feine 13,20-13,40. Roggenkleie, pro 100 kg netto ohne Sad (Dresdner Marken) 14,00-14,40. (Feinste Ware über Notiz.) Die für Artikel pro 100 kg notierten Preise verstehen sich für Geschäfte unter 5000 kg. Alle anderen Notierungen, einschließlich der Notiz für Mais, gelten für Geschäfte von mindestens 10000 kg.

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 4. Dezember.

Nach amtlicher Feststellung. Auftrieb: 204 Ochsen, 206 Bullen, 255 Kalben und Kühe, 217 Rälber, 973 Schafe, 1975 Schweine.

Preise für 50 Kilo in Mark (der niedrige Preis gilt für ganz geringwertige, der hohe für beste Ware; L. = Lebend, Schl. = Schlachtgewicht):

Ochsen L. 26 bis 50, Schl. 68 bis 96, Bullen L. 30 bis 51, Schl. 66 bis 93, Kalben und Kühe L. 23 bis 49, Schl. 58 bis 90, Rälber L. 36 bis 53, Schl. 69 bis 92, Schafe L. 27 bis 44, Schl. 60 bis 87, Schweine L. 35 bis 47, Schl. 50 bis 62.

Ausnahmepreise über Notiz. Von dem Auftrieb sind 8 Rinder österreichisch-ungarischer Herkunft.

Geschäftsgang: Bei Ochsen, Bullen, Kalben, Kühen, Rälbern und Schweinen schlecht, bei Schafen langsam.

Spartasse zu Dippoldiswalde.

Expeditions-Stunden: Sonntags: nur am letzten Sonntag im Monat von 1/2 bis 1/4 Uhr, an allen Wochentagen von 8 1/2 bis 12 Uhr und 2 bis 1/2 Uhr, Sonnabends ununterbrochen von 9 bis 12 Uhr.

Altertumsmuseum.

Geöffnet: Sonntags von 11-12 Uhr im hiesigen Rathhause, 2 Treppen.



Mutter und Kinder

kennen die Vorzüge von **Palmin** (Pflanzenfett) und **Palmona** (Pflanzen-Butter-Margarine) als Speisefett und als Brotaufstrich. Diese Produkte sind von absoluter Reinheit, leicht verdaulich (kein Aufstoßen, kein Sodbrennen!), sehr preiswert und gänzlich frei von tierischen Fetten. - Man vermeide die zahlreichen Nachahmungen, betrachte ihr Vorhandensein vielmehr als einen Beweis für die vorbildliche Qualität unserer Produkte.

H. Schlinck & Cie. A.-G.
 NA. Palmin leht auch „weich“ (schmalzähnlich) zu haben.

5-6000 M.

2. Hyp. sofort oder 1. April auf Restaurations-Grundstück gesucht. Off unter **H. G. 100** postlagernd **Schmiedoberg**

Eine Wohnung

wird von kinderlosen Leuten im Preise von 250-300 Mark per 1. April zu mieten gesucht.

Werte Off. u. **G. S. 100** a. d. Exp. d. Bl. erb.

Suche Hafer

zu kaufen. **Oswald Lotze,** Malterer Straße.

Vollmilch,

jedes Quantum, zum Dresdner Preis, sucht Dampfmolkerei Reichstädt. In Reichstädt freie Abholung.

Strohhutnäherinnen

für alle Geschlechter finden dauernde Beschäftigung bei **H. S. Reichel, Strohhutfabrik.**
161. R. S. Landes-Lotterie.
 Ziehung 1. Klasse 6. und 7. Dezember 1911. Lose bei **Louis Schmidt.**

Von Donnerstag früh, den 7. Dez., ab steht ein großer Transport hochtragender und frischgelalteter schöner preiswerter Kühe im Oberen Gathhof Possendorf zum Verkauf. Das Vieh ist aus seuchenfreier Gegend. **W. Henke, Schönlanke.**

Eine Wohnung

für Neujahr ist zu vermieten **Aleine Wassergasse 60.**

Hafer

kauft **Louis Schmidt.**

Zu Weihnachten

empfiehlt sein Lager solid gearbeiteter **Polstermöbel** in modernster Ausführung bei billigster Preisberechnung. **Oskar Wilke, Altenberger Straße.** Matratzen werden nach jedem Maß billigst angefertigt.

Hypotheken und Baugelder werden ausgeliehen. Offerten unter **L. 100** in die Exp. d. Bl.

Telephon Nr. 40.

Geschäftszeit: Wochentags 8-1, 3-1/2, Sonnabends 8-3.

Vereinsbank e. G. m. b. H. Dippoldiswalde.

Herrengasse 100, Ecke Schuhgasse.

Reichsbank-Girokonto.

Sächsische Bank-Girokonto.

Postscheckkonto Leipzig Nr. 7008.

Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte

zu koulanten Sätzen, zuverlässig und unter strengster Verschwiegenheit.

Annahme von Spareinlagen, auch von Nichtmitgliedern, Zinsfuß je nach Kündigung, bei sofortiger bzw. halbmonatlicher Verzinsung.

Persil

das selbsttätige **Waschmittel**

gibt schneeweiße Wäsche ohne Reiben und Bürsten, nur durch einmaliges 1/4-1/2 stündiges Kochen. Kein weiterer Zusatz v. Seife oder Waschlauge erforderlich, deshalb billig im Gebrauch.

Garantiert unschädlich. Enthält nur in Original-Paketen.

HENKEL Co., DÜSSELDORF.
Erlaubte Fabrikanten auch der weltberühmten

Henkel's Bleich-Soda

Großartige Neuheiten in selten reicher Auswahl!

Spielwaren

von den einfachsten bis feinsten Sachen empfiehlt zu ganz außerordentlich billigen Preisen

Carl Nitzsche, Herrengasse.

Spezialität:

Eisenbahnen mit Uhrwerk und Dampftrieb, Dampfmaschinen mit reizenden Modellen, Laterna magica, Kinematographen. Grosse Auswahl in Fahr- u. Schaukelpferden von Fell und Holz, Gespanne in den verschiedensten Ausführungen.



Solide Ware! Billigste Preise!

In dem altrenommierten Korbwarengeschäft von

E. Jungnickel,
Schuhgasse 108,

finden Sie in konkurrenzloser Auswahl:

Puppenwagen, vom einfachsten bis elegantesten mit Gummi, Puppensportwagen und Klappfahrstühle, besonders preiswert, sowie Puppenbetten und Schlafkörbe vom Kleinsten bis zum größten. Ferner mache noch besonders auf mein reichhaltiges Lager der beliebten erzgebirg. Spielwaren, sowie auf sämtl. Korb- und Holzwaren aufmerksam.

Zum Weihnachtsfest!

Winterjoppen in großer Auswahl, Anzüge und Arbeitshosen, Aermelwesten, Knabenschwitzer, Wintermützen, Ohrenschützer, Herrenwäsche, Kravatten, Kragenschoner, Hosenträger usw. empfiehlt billigst

Otto Hänel, Reichstädt.

Monogramme,

auf Seidenstoff vorgezeichnet, für Weber, Kleber, Juckts usw., sowie alle Sorten **Schablonen** für Wäschesticker empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen

Hermann Rothe, Herrengasse 98.

Viehscheren,

in eigener elektrischer Schleiferei zum Gebrauch fertig geschliffen, empfiehlt unter Garantie

Wendelin Hocke, Schuhgasse
Lager Solinger Stahlwaren.

Großes Weinlager

zu Originalpreisen der Firma Hoffmann, Heffter & Co., Leipzig, und A. Stiebitz & Co., Dresden, à Fl von 100 Pf. an, empfiehlt

G. Vogel, Drogenhandlung,
Reinhardtsgrimma.

Von jetzt ab bis zum Weihnachtsfeste gewähren wir bei

Vorauszahlung

bei 4maliger Aufgabe einer Anzeige **20 Prozent Rabatt,**
bei 6maliger Aufgabe einer Anzeige **25 Prozent Rabatt,**
bei 8maliger Aufgabe einer Anzeige **33 1/3 Proz. Rabatt.**

Die Expedition der „Weißeritz-Zeitung“.

Karl Schöne, am Markt.

Empfehle mein **Masterlager** von **Gardinen** jeder Art. Moderne abgepaßte Gardinen und Garnituren.

Gardinen-Meterware

in allen Preislagen. Man verlange reichhaltige Musterauswahl. Ganz besonders mache auf die so beliebten französischen **gewebten Gobelinbilder** aufmerksam. Als **Geschenkartikel** für Weihnachten passend.

Große Auswahl

in Dauerbrandöfen verschied. Systeme, Herden, Ofenschirmen, Kohlenkästen, Ofenvorsetzern, Ofenrohr, sowie allen Ofenbau-Artikeln ...

finden Sie bei **Georg Wiehner.**

Fischwaren kauft man am billigsten zum Wiederverkauf bei **Max Wolf.**

Belegheitskauf! 2 guterhaltene Bettstellen mit Matratzen sind zu verkaufen. Wo, sagt die Exped.

L. Kästners Buchbinderei, Papier- und Buchhandlung ::

in Dippoldiswalde und Schmiedeberg

empfiehlt

als praktische Weihnachtsgeschenke:

Jugendchriften, Märchen- und Bilderbücher, schon von 5 Pf. an,
Mal- und Zeichenvorlagen,
Unterhaltungs- und Gesellschaftsspiele für Erwachsene und Kinder,
Büchermappen, Schulranzen und Schulmaterialien,
Reißzeuge, Reißbretter und Zuschliffen,
Schreibmappen, Schreibzeuge, von den einfachsten bis zu den elegantesten Mustern,
Tagebücher, Kochrezepte und Gästebücher,
Postkarten, Briefmarken- und Postleibchen,
Schnellste Beforgung aller im Buchhandel erscheinenden Bücher ohne extra Portoberechnung. Sauberste Herstellung aller ins Buchbinderfach einschlagenden Arbeiten.

Photographiealben in Leder und Plüsch,
Portemonnais und Zigarrenetuis in großer Auswahl,
Bilderrahmen in allen Größen, in Holz und Metall,
Nähtafeln mit und ohne Einrichtung,
Lampenschirme, Lampenschleier,
Gefang- und Gebetsbücher,
Kontorutensilien, Dokumentenmappen,
Geschenkartikel in mannigfaltiger Art,
Großes Lager von Neuheiten in Weihnachts- und Neujahrskarten und vieles andere mehr.



Preiswerte Sonder-Angebote für den Weihnachtstisch.

Auf meiner Einkaufsreise in den bedeutendsten Fabriken hatte ich Gelegenheit, große Posten unten angeführter Artikel außergewöhnlich preiswert zu erwerben und stelle dieselben **extra billig zum Verkauf.**

Zirka 600 Stück Kinder-Hauben

in allen Größen,
in Astrachan, Plüsch, Sammet und Filztuch,
in reizenden schillen Fassons.

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V	Serie VI	Serie VII	Serie VIII
68	78	88	98	108	128	148	178 Pf.

180 Stück Zephir-Betttücher

Prima Qualität, 145/200 groß, Stück 195 Pf.

Einen großen Posten Schlafdecken

glatt und gemustert,
extra groß, zum Teil mit kleinen Fehlern.

Stück	Stück	Stück	Stück
150	200	225	275 Pf.

Zirka 3000 Meter Hemdenbarchente

Prima Qualitäten, waschecht.

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V
28 Meter	35 Meter	48 Meter	53 Meter	58 Pf. Meter

Einen großen Posten Halblama und Halbtuche

passend für Winterkleider, Blusen und Röcke.

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V	Serie VI
48 Meter	68 Meter	88 Meter	98 Meter	108 Meter	128 Pf. Meter

Otto Bester

Dippoldiswalde.

Qualitäts-Raucher,

welche die Zigarre nicht nach ihrem Aussehen, sondern nach der Qualität beurteilen, mache ich hiermit besonders auf meine zwei hochfeinen Spezialmarken aufmerksam:
Unsortierte echte Mexiko
(San Andrés Tuxtla Import);
à Stück 6 Pf., 7 Stk. 40 Pf., 100 Stk. 5 40 M.
Unsortierte St. Felix Brasil
(beste Marke),
2 Stk. 15 Pf., 7 Stk. 50 Pf., 100 Stk. 7 M.
Bitte mein Schaufenster zu beachten!

Zigarren Spezialgeschäft
Max Jünger,

Herrngasse.

Puppenwagen,
Puppen-Sportwagen
Kindertische
und -Stühle



kauft man am billigsten bei



Oskar Wille,
gegenüber der Schule.

Wintersport- Geräte,

Schneeschuhe aus alpfreiem Gebirgseschenholz für Damen, Herren und Kinder mit bewährten Bindungen, Kodelschlitten offeriert billig

Max Holfert, Aipsdorf.

Strumpflängen, Strümpfe, Handschuhe, Muffchen, Leibbinden, Kniewärmer, Gamaschen, Schneehauben, Damenwesten usw. empfiehlt als eigenes Fabrikat billig

Herrmann Rothe, Herrngasse 98.

Charakterpuppen,
Kugelgelenkpuppen,
Köpfe,
Körper,
Kleider,



Schuhe u. Strümpfe,
sowie alle erdenklichen Puppenartikel spottbillig bei **Carl Nitzsche.**

Reparaturen werden sauber und billigst ausgeführt. — Sämtliche Erlagteile.

Filzwaren.

Filzschuhe, Pantoffeln, Einziehschuhe usw. billigst bei **Otto Krönert, Schmiedeberg.**

Freitag Kartoffeltuchen bei Siegholt Nachf.

P. P.
Die Firma-Galbe hat vorlag für meinen Ansat, welcher flechten hat, ausgezeichnete Dienste getan. 36 bis Sie deshalb, mir sofort wieder 1 Dose zu senden.

J. Jähmig.

Ober-Nach 1.13. 06.
Die Firma-Galbe wird mit Erfolg gegen Flechten, Flechten und Hautleiden angewandt und ist in Dosen à 1.18 und 2.25 in den Apotheken vorräthig; aber nur echt in Originalpackung weiß-gelb-rot und ohne Schwebel & Co., Meibohm-Breslau. Nachfragen belieben man zu machen.

Alle lieben

ein zartes, reines Gesicht, rosig's jugendfrisches Aussehen und schönen Teint, deshalb gebrauchen Sie die echte

Stedenpferd-Ellienmilch-Seife von Bergmann & Co., Radebeul Preis à St. 50 Pf. ferner macht der

Ellienmilch-Cream Dada rote und spröde Haut in einer Nacht weiß und ammetweich. Tube 50 Pf. in Dippoldiswalde in der Löwen-Apotheke sowie bei Hermann Lommajch; in Schmiedeberg: Bruno Herrmann sowie bei Otto Krönert; in Reinhardtgrünna: Georg Vogel; in Aipsdorf: Max Holfert.

Bei
schmel
mal: Di
tag und
wird an
benübe
Preis v
25 Pf
34 Pf
Pf. G
10 Pf
halten
injere
Bei

Ne

D
Ge w
abend
Selma
außer
aus
ersten
mobil
ermög
Erfolg
bekann
der G
entipre
(Siehe

Gewer
neue
Klasse
kolleg
werbel
die
wurde
Benif
nächt
kurjus
König
Kur'u
erfeler

nachle
schäfts
Soll
füh, en
nicht
auch
Publi
und r
nugun
legen
Nuch
findet
ihnen
in all
schäfts
nungen

vom
10 M

lokal
dem
Es w
Ofens
beläu
rung

auch
leitung
sich e
nächt

Son
Schwe
Leber

W
2 ode
sofort